

Luftrettung auf dem Hornberg geübt

Notfall 100 Teilnehmer von drei Rettungsorganisationen üben noch bis Samstag gemeinsam die Luftrettung, bei dem ein Rettungshubschrauber der Bundeswehr zum Einsatz kommt. *Von Andrea Rohrbach*

Schwäbisch Gmünd-Degenfeld

Seit Donnerstagvormittag bietet sich auf dem Fluggelände am Hornberg ein ungewöhnliches Bild. Mannschaftswagen verschiedener Rettungsorganisation stehen auf dem Parkplatz. Neben den Segelfliegern und Motorflugzeugen startet und landet in regelmäßigen Abständen ein SAR-Hubschrauber der deutschen Bundeswehr. Er lässt Rettungshunde und Menschen aussteigen und nimmt andere tierische und menschliche Passagiere auf. Für drei Tage findet hier eine Großübung organisiert von der Gmünder Malteser Rettungshundestaffel und der Gmünder Bergwacht des DRK statt, zu der auch die Lawinenhundestaffel des BRK angereist ist.

„Die Überlebenschance liegt nach 15 Minuten praktisch bei Null.“

Andreas Hammerstingl
Bergretter

An acht verschiedenen Landeplätzen werden von den Rettungsdiensten verschiedene Einsatzszenarien „durchgespielt“, erklären Michael Berger von der Malteser Rettungshundestaffel und Markus Becker von der Bergwacht. Zwar kennen sich die Bergwachtler in der Gegend aus „wie in ihrer Westentasche“, es kann aber durchaus einmal ein Einsatz erforderlich sein, bei dem der Ort zu einem Verunfallten oder Vermissten nicht zu Fuß zu erreichen ist. Dann bringt ein Rettungshubschrauber die Retter zum Einsatzgebiet. Ist eine Landung nicht möglich, werden die Rettungskräfte mit einer Winde vom Hubschrauber zu Boden gelassen. Genau dieser Vorgang ist ein Trainingspunkt, der am Hornberg rund um Degenfeld geübt werden soll.

Nicht nur menschliche Retter müssen unter Umständen in unwegsamem Gebiet. Auch die Mantrailer und Flächensuchhunde der Malteser werden dann per Hubschrauber zum Einsatz geflogen. Ein wichtiger Aspekt der Übungen ist das Verhalten der Hunde in einer im Hubschrauber bei Lärm und beim Absetzen mit der Winde. „Das ist Stress für unsere Tiere“, meint Berger, der auch herausfinden möchte, „wie reagieren unsere Hunde in dieser Situation?“



Bei den Übungen der Bergwacht und der Malteser Rettungshundestaffel ist auch ein „Search and Rescue“-Hubschrauber der Bundeswehr im Einsatz. An acht verschiedenen Landeplätzen werden verschiedene Szenarien durchgespielt. *Fotos: hoj*



Bei den Übungen beobachten die Rettungskräfte auch, wie sich die Hunde im Hubschrauber und beim Abseilen verhalten.

Die ersten Trainingsflüge haben die Vierbeiner „schnell weggesteckt“. Für die Hundeführer ein Beweis: „Wir können uns zu 100 Prozent auf unsere Tiere verlassen.“ Für die Bergwacht gehört die Luftrettung und das damit verbundene „abwünschen“, das Abseilen vom Hubschrauber über eine Winde, mit zur Grundausbildung, meint Markus Becker. Denn gelegentlich kommen auch bei Einsätzen der Bergwacht Hubschrauber zum Ein-

satz. Über die Möglichkeit, mit den Kameraden der anderen Blaulichtorganisationen das „doppelwünschen“, spricht der Patient wird mit einem Retter gemeinsam in den Helikopter gezogen, zu üben sind Becker und seine Kameraden froh.

Wenn die Lawinenhunde des BRK (Bayrisches Rotes Kreuz) im Winter zu Einsätzen müssen, ist ein Hubschraubereinsatz oft „leider“ erforderlich, erzählen Andreas Hammerstingl und To-



Ist das Gelände nicht zu Fuß zu erreichen, transportiert ein Hubschrauber die Retterinnen und Retter zum Einsatz.

bias Becker. Denn bei einem Lawinenabgang zählt jede Sekunde, „die Überlebenschance liegt nach 15 Minuten praktisch bei Null“, erklären die beiden Bergretter. Daher sind die bayrischen Vierbeiner erfahrene „Abwünscher“. Um Einblicke in die Vorgehensweise der verschiedenen Staffeln zu bekommen, bestehen alle Teams, die zu simulierten Einsatzszenarien geflogen werden, aus Mitgliedern aller drei Organisationen. „Auch der Aus-

tausch untereinander ist sehr wertvoll“. Das gemeinsame Training schweiße die Rettungsteams weiter zusammen. Ein unbezahlbarer Vorteil. Denn bei Einsätzen, zum Beispiel am Rosenstein, werden grundsätzlich die Rettungshundestaffel und die Bergwacht alarmiert. Wie wichtig dieses „blinde Vertrauen“ ist, belegen die Rettungsdienste an steigenden Zahlen ihrer Einsätze, „der Naturtourismus nimmt zu“, erklären die drei Sprecher.

Al-Anon bietet Hilfe bei Alkohol

Sucht Selbsthilfegruppe trifft sich immer dienstags in der Spitalmühle. Betroffene Süchtige oder Angehörige willkommen.

Schwäbisch Gmünd. Die einen sorgen sich, ob ihr Partner oder ihr Kind zu viel trinkt. Andere kontrollieren den Alkoholkonsum von anderen oder suchen nach versteckten Flaschen. Wieder andere versuchen krampfhaft, den Frieden in ihrer Familie aufrecht zu erhalten. Sie finden Hilfe in der anonymen Selbsthilfegruppe Al-Anon, die sich wöchentlich trifft, Erfahrung, Kraft und Hoffnung miteinander teilt und über solche und ähnliche Fragen redet. Unter den Mitgliedern sind keine Psychologen, aber doch Experten, weil alle unter den Auswirkungen eines oder einer Trinkenden leiden oder gelitten haben. Seit fast 35 Jahren gibt es in Schwäbisch Gmünd die Al-Anon Familien- und Freunde alkoholkranker Menschen. Die Gruppe bietet Informationen und Hilfe, unabhängig davon ob der Betroffene für sich Hilfe sucht oder das Vorhandensein eines Alkoholproblems erkennt oder nicht. Seit Anfang August hat die Gruppe neue Räume, in denen sie sich immer dienstags um 19.30 Uhr trifft: im Generationentreff Spitalmühle, Spitalhof 3 in Gmünd, Telefon (0151) 56220005.

Die letzte Sommersoيرة

Kirche Das Thema am Samstag, 7. August, lautet „Klänge des Sommers“.

Schwäbisch Gmünd. An drei Samstagabenden im Juli und August hatte die Evangelische Kirchengemeinde Schwäbisch Gmünd zur „Sommersoيرة“ im Außenhof oder in der Augustinuskirche eingeladen. An diesem Samstag, 7. August, gibt es nun um 18.30 Uhr der letzte sommerliche Samstagabend mit Musik, Impuls und Begegnung. Das etwa 40-minütige Programm mit Konzertpianist Michael Nuber und Dekanin Ursula Richter beginnt um 18.30 Uhr in der Kirche mit Begrüßung durch Kirchengemeinderat Christoph Dreisbach. Das Programm wird auch nach draußen übertragen. Anschließend gibt es Empfang und Begegnung mit dem Vesperkirchen-team im Außenhof, das auch diesmal Selbstgebackenes serviert. „Klänge des Sommers“ ist das Thema dieses Abends. Opfer und Spenden der Sommersoيرة sind für die Betroffenen der Flutkatastrophe bestimmt. Die Bevölkerung ist eingeladen.

Kurz und bündig

Tim-Luka Schwab in Lindach Gmünd-Lindach. Die SPD lädt am Samstag, 7. August, von 8 bis 11 Uhr an ihren Infostand nach Lindach ein. In Höhe der Bäckerei Bläse wird der SPD-Bundestagskandidat Tim-Luka Schwab persönlich vor Ort sein und für Gespräche zur Verfügung stehen.

Suppe für den guten Zweck Schwäbisch Gmünd-Wetzgau. Das Eine-Welt-Team der Kirchengemeinde St. Maria lädt am Sonntag, 8. August, ab 12 Uhr zu einer Gemüsesuppe beim Suppenstern im Himmelsgarten in Wetzgau ein. Spenden kommen einem Schulprojekt für behinderte Mädchen in Indien zugute.

Unterstützung für „pure Integrationsarbeit“

Soziales Spende vom Lions Club Limes-Ostalb an den Jugendtreff Ost. Wie die Gelder angelegt werden.

Schwäbisch Gmünd. Der Jugendtreff Ost ist eine der ältesten offenen Jugendeinrichtungen in Schwäbisch Gmünd. Hier treffen sich, wenn gerade keine Pandemie herrscht, dutzende Kinder und Jugendliche täglich zum Spielen, Chillen. Und, das ist Einrichtungsgazmed Boci und seiner pädagogischen Mitarbeiterin Marie-Sophie Gaugele sehr wichtig, auch zur kompetenten Hausaufgabenbetreuung. Die Kinder und Jugendlichen verfügen über die unterschiedlichste Herkunft und sozialen Verhältnisse.

Die Wichtigkeit dieser Arbeit habe der Lions Club Limes-Ostalb bereits vor vielen Jahren erkannt und unterstütze den Jugendtreff regelmäßig mit Geldspenden. Am Donnerstag konnte daher der Jugendtreff Ost eine weitere Spende in Höhe von 2000 Euro aus den Händen des Club-Präsidenten Ernst Amann-Schindler, Gundi Mertens und

Ellen Renz entgegennehmen. Zeitgleich konnten sich die Vertreter des Lions Club darüber informieren, was mit den bisher gespendeten Geldern geschehen ist.

Im Jugendtreff herrschte reges Treiben. Im Rahmen der Corona-Verordnungen wird hier ein tägliches Programm über die Sommerferien angeboten. Während sich die einen Kinder und Jugendlichen an den Tischen das reichhaltige „internationale Frühstück“ schmecken ließen, waren vorrangig Jungs auf dem Bolzplatz mit dem Ball unterwegs. „30 000 Euro konnten wir bisher vom Lions Club entgegennehmen“, freut sich der Einrichtungsleiter Boci. Die Gelder werden für die Arbeit des Treffs dringend benötigt und für Spielgeräte und Einrichtungsgegenstände verwendet. Der jährliche Familienausflug von Kindern mit Eltern kann nur durch die Spenden finanziert werden, meint Bo-



Der Jugendtreff Ost wird mit 2000 Euro vom Lions Club Limes-Ostalb unterstützt. *Foto: Tom*

ci, der von rund 3000 Euro spricht, die ein Ausflug von 55 Teilnehmern in einen Freizeitpark koste. „Mit einem Jahresetat von 1000 Euro könnten wir den finanzschwachen Kindern und deren Eltern diese Abwechslung nicht bieten“. Für Ellen Renz ist die Arbeit des Jugendtreffs

„pure Integrationsarbeit“, Gundi Mertens lobt nicht nur die „Projekte“ die der Treff immer „im Kopf“ hat, die hier vom Club betreute Organisation passe hervorragend in das System des Lions Club. „Hier wird ein gutes Miteinander vermittelt.“ Präsident Amann-Schindler sieht in

dem Treff einen „aktiven Partner“ der in vielen Projekte, wie der Beteiligung am staufischen Weihnachtsmarkt, Geld erwirtschaftete. Der Treff sei „ein Mitschaffender und nicht nur Spendenempfänger“. Boci erklärt, das Geld werde gezielt für die Kids ausgegeben und sinnvoll aber doch sparsam eingesetzt. In der „generationenübergreifenden Einrichtung“, in der sich bereits die Eltern mancher Kinder aufhielten, werde sichtbar, „die Gelder kommengut an“, zeigte sich Renz zufrieden. Während der Coronazeit sei der Treff, trotz Schließung, eine wichtige Stütze gewesen, erklärt eine Mutter dreier Kinder. Nachhilfe wurde online angeboten. Bastelmaterial und Ausdrucke für die Schule wurden von der Einrichtung bereitgestellt. Boci und Gaugele empfinden ihre Arbeit als Zugewinn „wir bekommen von den Kindern und ihren Familien so viel zurück.“ *aro*